

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

VII.

(Schluß.)

Vögel als Feinde der Schmetterlinge.

Am 25. Mai 1928 nachmittags machte mich mein Töchterchen darauf aufmerksam, daß ein Garten-Rotschwänzchen — Männchen — aus der offenen Gartenhütte meines in der Nähe des Hutparks gelegenen Grundstückes wiederholt Kohlweißlinge, welche daselbst aus den in Unmenge vorhandenen Puppen geschlüpft waren, herausholte. Da es mich interessierte, ob der Vogel die Schmetterlinge verzehrte, beobachtete ich ihn daraufhin. Er besaß aber während meines Aufenthaltes in der Nähe der Hütte nicht mehr den Mut, wieder durch die weit geöffnete Türe einzufliegen. Da er sich aber ständig in der Nähe der Hütte aufhielt, erleichterte ich ihm sein Vorhaben. Ich holte nämlich in einem Zeitraum von zirka einer Viertelstunde etwa 10 Kohlweißlinge heraus und setzte sie, nachdem sie flugunfähig gemacht waren, in gewissen Abständen auf das Dach der Gartenhütte. Kaum war dies geschehen, als auch schon der Vogel angeflogen kam und meistens zwei Falter in einen an der Außenwand der Hütte befindlichen Tontopf, in welchem sich das Nest mit Jungen befand, eintrug. Bemerken möchte ich noch, daß die Schmetterlinge unversehrt zu den Jungen gebracht wurden und daß beim Ausfliegen aus dem Nest während meiner Beobachtung Schmetterlingsteile, etwa die Flügel, nicht entfernt wurden. — Mein Hauswirt, welchem ich meine Beobachtungen mitgeteilt hätte, erklärte mir, daß die an seinem Hause nistenden Rotschwänzchen öfter die Jungen mit Kohlweißlingen fütterten, aber vor dem Füttern den Schmetterlingskörper von den Flügeln befreiten. — Ende Mai d. J. konnte ich ferner einen Buchfinken beobachten, welcher sich vergeblich bemühte, einen Wegfuchs zu erhaschen. (Heinrich Becker, Frankfurt a. M.)

Gastropacha quercifolia L.

Quercifolia macht vor der Überwinterung zwei Häutungen und nach derselben nochmals zwei Häutungen durch. Als Zeit der Copula habe ich 10 (22) Uhr abends notiert. Die Eier werden einzeln, hier fast ausschließlich an Schlehe und Apfelbaum, abgelegt, und zwar auf die Unterseite der Blätter, wobei Büsche in lichten Vorhölzern bevorzugt werden. Auch glaube ich bemerkt zu haben, daß kleinere Schlehenbüsche vorgezogen werden. Die

Verpuppung erfolgt meist am Fuße der Futterpflanze, besonders in dichteren Beständen, bei einzeln stehenden Büschen auch im dichten Gras, nahe am Boden. — *Quercifolia* findet man am sichersten im Spätjahr, wenn das Laub abgefallen ist. Bei einiger Übung entgeht nicht leicht ein Tier dem Auge. Man läßt die Tiere den Winter über an Ort und Stelle, wobei man freilich oftmals die Enttäuschung erlebt, daß dieselben Beute von Vögeln werden. Bei der Überwinterung hält sich die kleine Raupe, deren Farbe der Unterlage trefflich angepaßt ist, am Stämmchen, nahe am Boden auf, verändert aber nach meinen Erfahrungen auch im Winter bei jedwedem Wetter den Platz, doch nicht die Nahrungspflanze. — Ich habe einmal den Versuch gemacht, im Hausgarten an einer großen Apfelpyramide 200 kleine Raupen im Überwinterungsstadium auszusetzen. In 14 Tagen war nicht eine einzige mehr vorhanden. Meisen hatten damit aufgeräumt. Im Frühjahr setzte ich gegen 50 Stück nach letzter Häutung an den gleichen Platz und keine wurde mehr von einem Vogel berührt. Auch ist mir aufgefallen, daß von den vielen Freilandraupen, die ich schon eingetragen, keine einzige mit Schmarotzern behaftet war. (Pfarrer Ad. Seitz, Zimmern in Baden.)

Die Verpuppung findet im Freien an Zäunen u. dgl. statt. Die Copula wird in der Dämmerung eingegangen. (Rechtsanwalt Günther Prack, Frankfurt am Main.)

Die Copula dauert etwa 12 Stunden. Die Verpuppung beobachtete ich an unteren Ästen von Birnen- und Pflaumenbäumen, auch am Stamme unten am Boden. Die von einem Weibe zur Ablage kommenden Eier belaufen sich auf 180 bis 200 Stück. Sie werden einzeln abgelegt. In einem Falle ging ein angeflogener Mann die Copula mit drei Weibern ein. Die Eier aller drei Paarungen erwiesen sich als befruchtet. (Josef Gondolf, Frankfurt am Main.)

Epicnaptera tremulifolia Hb.

Die Copula wird nachts eingegangen und dauert bis zum nächsten Morgen. Ein Weib legt 80 bis 120 Eier ab. Die Verpuppung findet unten am Stamme der Futterpflanze im Moos statt. (Wie vor.)

Die Eier werden zu mehreren am Stamme abgelegt. Die Eizahl beträgt 100 bis 200. Die Verpuppung findet am Stamme statt. (Rechtsanwalt Günther Prack, Frankfurt am Main.)

Epicnaptera ilicifolia L.

Die Copula dauert etwa 24 Stunden, von Dämmerung zu Dämmerung. Dauer des Eistadiums 13 bis 17 Tage. (Wie vor.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 139-140](#)